

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

c) Vom Meißenischen Kreise, oder dem Marggrafthume Meißen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065)

4) Pforte oder Schulpforte, eine Stunde von Raumburg, an der Saale, eine Fürsten- oder Landschule, in welcher 150 junge Leute freien Unterricht und Unterhalt genießen.

5) Bibra, eine kleine Stadt, wegen eines Gesundbrunnens bekannt.

Rösen, ein Dorf, wo ein Salzwerk ist. — Rosbach, ein Dorf, wo der König von Preußen, Friedrich II. 1757. einen sehr merkwürdigen Sieg über die Franzosen und Reichstruppen erhalten hat.

c) Vom Meißnischen Kreise, oder dem Marggrafthume Meissen.

Gränzen. S. O. die Lausitz und Böhmen; g. S. der Erzgebürgische Kreis; g. W. der Leipziger und Thüringer Kreis; g. N. der Churkreis.

Flüsse. Die Elbe, welche den Handel mit Holz, Pirnaischen Steinen, Getreide &c. ungemein befördert.

Boden. An den Seiten der Elbe und einiger Nebenflüsse sind einige Gebürge, die aber weder mit dem Harz- noch Erzgebürge in Vergleichung zu stellen sind.

Landesprodukte. Ackerbau wird fast durchgehends mit großem Vortheil, vornehmlich in den mittlern Theilen dieses Kreises betrieben; auch Weinbau, hauptsächlich in der Gegend um Meissen, wo der beste Sächsische Wein ist. Flachs, Hanf, Hopfen, Taback wird nur in einigen Gegenden gebaut; an Obst hat man einen großen Ueberfluß. Eine Stunde von Meissen findet man ein ganzes Wäldchen von süßen Kastanienbäumen, von großen und starken Stämmen, die zum Theil über 3 Ellen im Durchschnitt halten. Den immer mehr und mehr zunehmenden Mangel an Holz ersetzen Torf und Steinkohlen. Die Viehzucht ist vortreflich: und besonders ist die Schaafzucht in der neuesten Zeit sehr vortheilhaft verbessert worden. In der Gegend von Dresden wird ein einträglicher Handel mit gemästeten Kapannen und Hünern getrieben. Der Steindenbau ist von geringer Bedeutung. Noch findet man Sandsteine, Schiefer, Marmor, Rubine, Basalt, (welchen die Goldschläger als Ambosse brauchen) nebst andern Mineralien.

Städ:

Städte: 1) **Dresden**, die Haupt- und Residenzstadt des Churfürsten von Sachsen, die volkreichste Stadt in ganz Sachsen, eine der schönsten Städte in Deutschland, zwar mit weniger breiten und langen Straßen, als man in Berlin und Potsdam findet, aber mit desto mehr festen und sehr dauerhaften Gebäuden. Sie liegt an dem niedrigsten Orte eines Thales, welches auf allen Seiten mit Anhöhen und Gebirgen umgeben ist. (s. 2 Th. S. 21.) In der Stadt und in den Vorstädten sind 2470 Häuser; und fast 50000 Einwohner, darunter gegen 1000 Juden. Die berühmte Dresdnerbrücke ist 552 Schritte lang, und ruht auf 17 Pfeilern. 1) In dem großen Churfürstlichen Schlosse ist von innen der Fußboden mit sächsischem Marmor belegt, mit Säulenwerk geziert, mit Tapeten und prächtigen Gemälden verschönert. Vor einigen Jahren ist dabey ein Gewitterableiter errichtet worden, der den Blitz in die Elbe leitet. 2) Die hiesige Churfürstliche Bildergalerie, ist eine der berühmtesten in Deutschland, und hat außer den Pastellmalereien über 1700 Stück Gemälde. 3) Die Gebäude des Zwingergartens enthalten sehr reiche Münzkunst- und Naturaliensammlungen, nebst vielen Gemälden, Kupferstichen &c. 4) Im Japanischen Pallaste, welcher mit Kupferplatten gedeckt ist, findet man eine Menge vom sächsischen und ausländischen Porcellan. Ein großes Meisterstück ist die Sammlung von allerhand inländischen und ausländischen Vögeln und Thieren, in ihrer natürlichen Größe und Farbe aus Porcellan vorgestellt, und ein Audienzthron von Porcellan. Seit kurzem ist hier auch die große Churfürstliche Bibliothek. 5) Die Rüstkammer enthält alles was man nur kostbares und seltnes von Pferdezeug, Decken, Schabracken &c. sehn kann, welche ehemals bey den glänzendsten öffentlichen Aufzügen und andern Feierlichkeiten sind gebraucht worden. 6) Die Antikensammlung, eine der wichtigsten Kunstsammlungen, welche im großen churfürstlichen Garten in 4 Pavillons und einem Zimmer verwahrt wird. Man findet hiee einen außerordentlichen Reichthum von alten Statuen, Gruppen, Bruststücken, Köpfen &c. 7) Der Türkische Pallast und Garten hat viele Gemälde, die türkische Gewohnheiten, Kleidungen und dergleichen vorstellen. Die Tapeten und alle Geräthschaften sind darinnen Türkisch oder Persisch. 8) Das Cadettenhaus. 9) Das Arsenal ist eines der vortreflich-

N. Elementargeogr. II. D fen.

sten. 10) Die Kasernen, die einen so großen Hof einschließen, daß er an Größe beynahe einem Marktplatz gleich kommt. In der Mitte ist ein schöner mit vortrefflicher Schnitz- und Bildhauerarbeit gezielter Brunnen. 11) Das Opernhaus. 12) Das Ball- und Comödienhaus. 13) Die Münze, wo Gold- und Silbermünzen geschlagen werden; (Kupfer- Heller, Pfennige, Dreyer, werden zu Grünthal im Erzgebirge geprägt). Unter den Dresdner Kirchen merken wir vornemlich 1) die Kirche zu Unserer Lieben Frauen, ein Meisterstück der Baukunst, welche 1726-34 nach dem Modell der Peterskirche in Rom erbauet worden, und oben mit einer vortrefflichen doppelt gewölbten Kuppel versehen ist. An dem ganzen Bau ist nicht das mindeste Bauholz, sondern alles aus Stein, Eisen und Blei. Außerlich ist es vom festen Pirnaischen Sandsteine, von großen Quaderstücken in Steinmegerarbeit erbaut. 2) Die prächtige neue katholische Hofkirche ist erst 1751 eingeweiht worden; eine Kirche, die in Absicht ihrer innern und äußern Schönheit wenige ihres gleichen hat. Sie ist mit einem platten Dache und einer doppelten Gallerie versehen, auf welcher 64 Statuen in mehr als Lebensgröße stehn. Fußboden und Wände in der Kirche sind mit weißen und blauen italienischem Marmor belegt; der hohe prächtige Altar aus sächsischem. Alle 9 hierin befindliche Altäre sind mit schönen Gemälden und Bekleidungen geziert, und die Deckenstücke sind außerlesene Stuccaturarbeit. Der Thurm ist ebenfalls mit vielen Bildern besetzt, und noch überdies ein Meisterstück der Baukunst, indem die größten Sandsteine, Lasten von 50 Centnern in denselben verbaut worden sind. 3) In der böhmischen Kirche wird in deutscher und böhmischer Sprache Gottesdienst gehalten. Ueberhaupt sind in Dresden 18 Kirchen, darunter 13 Lutherische, 4 Katholische, und eine Reformirte, worinnen deutscher und französischer Gottesdienst ist. Am Neustädter Kirchhof ist in halb erhobner Arbeit der Todtentanz mit 27 Figuren in Lebensgröße abgebildet. Dresden hat viele berühmte Schulen, eine Artillerieschule, eine Cadettenschule, eine Vieh- arzneischule, und einige Armenschulen. An guten Hospitälern und Armenhäusern fehlt es ebenfalls nicht. Fast in allen Fächern findet man hier berühmte Künstler; gute Bildhauer, Mahler, Kupferstecher, mehrere gute Mechaniker, Goldschmiede, Juwelierarbeiter, Instrumentmacher, Steinschneider. Auch ist hier eine

eine Akademie der Baukunst, der Mahler-, Bildhauer- und Kupferstecherkunst, deren Arbeiten alle Jahre vom 5. - 20sten März ausgestellt werden. Diese Hauptstadt hat auch vortrefliche Fabriken und Manufacturen. In einer Gold- und Silberfabrik werden über 100 Personen beschäftigt; man verfertigt darinnen gute Tressen, Spitzen, Schnüre, welche auch außerhalb Deutschland, besonders in Schweden und Italien guten Absatz finden. Die Zubereitung der ledernen glasierten Handschuhe beschäftigt gegen 300 Personen. Die Weißnähteren in Moujelin's und Battist unterhält 6 - 800 Personen, (vor 50 Jahren noch auf 2000). Eine Marlymanufactur wird von 100 - 120 Personen betrieben, und hat fast in allen Europäischen Ländern Absatz. Eine Zwirnspitzenmanufactur wird von mehr als 100 Personen unterhalten. Ueberdis verfertigt man allerhand wollne Strümpfe, wollne Zeuge, Flanell, Wespel, Sarsche, Rasche, seidne Strümpfe, seidne Bänder, seidne Zeuge, Tapeten, gute Hüte, Wachseleinwand, Siegellack, Spielkarten, Korduanleder, Macoroni oder italienische Nudeln. Eine feine Tuchfabrik beschäftigt an 60 Personen. Der hiesige Borax wird in allen Stücken dem venetianischen gleichgeschätzt. Dresden hat auch eine Tabaksfabrik, eine Wachebleiche nebst einer Wachlichterfabrik, eine Feilenhauerey, eine Bomben- und Kanonenkugelfiederey, (worinnen auch Kessel, Töpfe, Pfannen, Mörser ic. gegossen werden) ferner eine Marmor-, Jaspis- und Agathschleiferey, wo man aus diesen Steinarten bisweilen ganze Tischblätter verfertigt. In der Vorstadt ist auch eine Spiegelpoliermühle, für welche zu Friedrichsthal bey Spremberg die Spiegelgläser gegossen werden. Auf einigen umliegenden Oefen wird sehr treffliche Stroharbeit gemacht, welche in Hüten, Körben, Tellern ic. besteht, die von Dresden aus weit und breit versendet werden. Die hiesige Handlung wird vornemlich durch ihre Lage an der schiffbaren Elbe befördert; wiewol sie noch blühender seyn würde, wenn sie nicht durch 16 starke Zölle (auf der Fahrt von Dresden nach Magdeburg) und noch mehr durch die Preussische Verordnung, laut welcher alle sächsische Schiffer schlechterdings ihre Waaren zu Magdeburg umladen, und durch Magdeburgische Fahrzeuge weiter bringen lassen müssen, — ungemein beschränkt wäre.

Eine Viertelstunde von der Stadt liegt der Churfürstliche Garten, nebst einem Churfürstlichen Lusthause. Die Dresdner nennen diesen Garten auch den großen Garten; zum Theil wegen seiner wirklichen Größe.

Auf einer andern Seite von Dresden, ungefähr eine Stunde weit, ist der sogenannte **Plauensche Grund**, einer von den angenehmsten Spaziergängen. Auf beiden Seiten wieder von Bergen eingeschlossen, auf deren Gipfeln man kleine niedliche Einsiedeleien angebau't hat. Zwischen diesen Gebirgen fließt mitten in einem anmuthigen Thale die Weißitz, die in einiger Entfernung in die Elbe fällt. Auf beiden Seiten dieses Flusses liegen zum Theil Wiesen und Felder, zum Theil aber ist dieser Grund so enge, daß kaum der Fluß und die Dresdnerstraße durchgehn kann. Dieser Weg geht über $\frac{1}{2}$ Stunde fort, bis ans Dorf **Plauen**, von welchem die Gegend auch den Namen hat.

Ungefähr eine Meile von Dresden ist das Lustschloß **Pillnitz**, nebst dem Garten, wo sich der jetztregierende Churfürst fast den ganzen Sommer aufzuhalten pflegt. Da die Elbe hier an den Gebäuden des Lustschlosses vorbeifließt, so findet man zum Theil kostbare Gondeln und Treckschuiten auf diesem Flusse, die täglich etlichemal nach der Residenzstadt abgeschickt, und wider den Strom durch Pferde gezogen werden. Dabey ist 1725 das sogenannte **französische Dorf**, das aus ungefähr 30 gleich hohen und in 2 Reihen stehenden Häusern besteht, die für das Churfürstliche Gefolge bestimmt sind, wenn sich der Hof hier aufhält.

Zwey Stunden von Dresden liegt das Lust- und Jagdschloß **Moritzburg**, in einer angenehmen Gegend, die von allen Seiten mit Waldung umgeben ist. Hier sind viele fischreiche Teiche und eine Menagerie. Drey Stunden von Dresden ist das **Kadebergerbad**, oder der **Augustusbrunnen**, an dem Städtchen Kadeberg. Einheimische sowol als Fremde bedienen sich des Wassers zum Trinken und Baden sehr häufig.

2) **Meißen**, (s. 2. Th. S. 21.) hat ungefähr 500 Häuser, welche theils an einem Berge, theils im Thale gebaut sind. Das Merkwürdigste ist unstreitig das Schloß **Albrechtsburg** auf einem Berge, wo das berühmte Meißner Porcellan verfertigt wird. Auf dem **Israberger** ist eine von den 3 Fürsten-
oder

ober Landschulen, worinnen 121 junge Leute freyen Unterricht und Unterhalt finden.

3) Pirna an der Elbe, ist wegen des Handels mit weißen Sandsteinen, die in dieser Gegend gebrochen werden, berühmt. Diese Sandsteinbrüche liegen jenseits der Elbe, etwa eine Stunde von Pirna, und gehn mehrere Meilen hintereinander fort. Den feinsten Sandstein, der am besten zur Bildhauerarbeit gebraucht werden kann, findet man zwischen den Dörfern Kotta und Rothwernsdorf. Jährlich geht eine große Menge davon auf der Elbe in die entferntesten Provinzen. Pirna hat die Stapel- Niederlags- und Ladungsgerichtsbarkeit von allen Waaren, die auf der Elbe hier vorbeypassiren. Seit einigen Jahren ist hier eine einträgliche Rattumdruckeren.

4) Königstein, eine wichtige Festung auf einem hohen steilen Felsen, der oben einen Umfang von einer kleinen halben Stunde hat. Im Kriege werden die kostbarsten Sachen aus Dresden auf die Festung in Sicherheit gebracht. Auf dem Wege hinaus kommt man zuerst an ein verschloßnes Thor, und durch dieses in einen ziemlich finstern, etwas steilen, bedeckten Gang, wo an den Seiten Handgriffe sind, die den mühsamen Weg erleichtern. Am Ende desselben ist eine Winde, wodurch man Lebensmittel und andre Sachen heraufwindet; bisweilen ganze Wagen, auch Vieh. Ueber diesem Gange ist ein großer Saal, welcher auf beiden Seiten voll Steine liegt. Wenn auch ein Feind schon bis in den schmalen Gang eingedrungen ist, so kann man oben den Fußboden des Saals aufdecken, und den Feind mit Steinen todt werfen. Nach diesem bedeckten Gange findet man einen offenen Weg bis auf den Berg hinauf. Die vornehmsten Gebäude darauf sind: 1) Das Provianthaus, worinnen ein Vorrath von Getreide auf 3 Jahre gewöhnlich aufbehalten wird. 2) Die Friedrichsburg. In einem Saale dieses Gebäudes steht man die Gemäthe der ältesten Churfürsten, der Commandanten dieser Festung und anderer Sächsischen Generale. 3) In der Georgenburg werden gewöhnlich Staatsgefangne eingeschlossen. 4) Das Zeughaus. 5) Die Kirche. 6) Die sogenannte Kellerey, darinnen ein großes Faß ist, welches an Größe und innerm Raum noch das alte Heidelberger Faß übertrifft. Man hat 3 Jahre lang ununterbrochen an demselben gearbeitet.